

BONPLANDIA.

Redacteur:
Berthold Seemann
in London.

Zeitschrift
für angewandte Botanik.

Verleger:
Carl Rümpler
in Hannover.

I. Jahrgang.

Hannover, 15. Mai 1853.

No. 11.

Inhalt: Die Versammlung der „Rhenania“ in Mainz. — Abyssinische Bandwurmmittel. — Vermischtes (Die Traubenkrankheit). — Neue Bücher (Nees von Esenbeck's allgemeine Formenlehre der Natur). — Zeitung (Deutschland; Frankreich; Italien; Dänemark; Grossbritannien). — Briefkasten. — Anzeiger.

Die Versammlung der Rhenania in Mainz.

Ogleich wir an dem Geiste, dem Muthe und der Ausdauer der Männer, welche auf den 28. März d. J. eine Versammlung von Naturforschern nach Ludwigshafen beriefen, keineswegs zweifelten, von deren starken Willen und grosser Bereitwilligkeit, der Wissenschaft Opfer zu bringen, vollkommen überzeugt waren, so wagten wir doch kaum zu hoffen, dass die Einheit, nach welcher die rheinischen naturforschenden Gesellschaften strebten, so bald erreicht und der kühne Vorschlag der „Pollichia“ so unbedingt angenommen werden würde. Wir bekennen es offen, die Nachricht „dass die Einigung der rheinischen naturforschenden Vereine unter dem Namen „Rhenania“ glücklich zu Stande gekommen“ traf uns fast unerwartet und mit Freuden gewahrten wir, dass unsere Besorgnisse — die wir beiläufig gesagt mit der Londoner „Literary Gazette“ theilten —, die ungünstige Jahreszeit, das schlechte Wetter und die daraus entspringenden Hindernisse könnten auf die Versammlung in Ludwigshafen nachtheilig einwirken, ungegründet waren.

Die „Rhenania“ steht nun in voller Wirksamkeit vor uns und wir erlauben uns, diese Gesellschaft ehrerbietigst zu begrüssen und ihr zu der Lösung ihrer wichtigen Aufgabe von Herzen Glück zu wünschen. Wir sind keineswegs besorgt, dass sie das hohe Ziel, welches sie sich gesteckt, verfehlen werde, denn sie hat das Associationsstreben der Gegenwart richtig begriffen; ihre Organisation ist dem Zeitgeiste

angemessen. Sie beschränkt keinen der Vereine, welche sich ihr anschliessen, in seiner Selbstständigkeit; sie sucht nur die Aufmerksamkeit aller auf einen Gegenstand, nach einem Ziele hinzulenken.

Die „Rhenania“ hat mit eben so viel Artigkeit als Umsicht die „Pollichia“ zum geschäftsführenden Verein für das laufende Jahr bestimmt und durch dieses Zeichen des Vertrauens zugleich den Beweis geliefert, dass sie für erwiesene Dienste nicht undankbar zu sein gesonnen ist. Die „Pollichia“, ihrer Pflichten sich bewusst, hat bereits ihr Amt angetreten und eine ihrer ersten Handlungen war, am 20. April folgende Aufforderung, unterzeichnet von C. H. Schultz, Bip., Director, und Bischoff, Secretair, zu erlassen:

„In der Versammlung zu Ludwigshafen am 28. März 1853 wurde von den 20 anwesenden Mitgliedern rheinischer naturforschenden Gesellschaften von Carlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Darmstadt, Giessen und aus der bairischen Rheinpfalz der Verein zur Herausgabe der Naturgeschichte der drei Reiche des Rheingebiets von Basel bis zur Nordsee unter dem Namen „Rhenania“ ins Leben gerufen, die „Pollichia“ als geschäftsführender Verein gewählt und mit dem Vollzuge der einstimmig gefassten Beschlüsse beauftragt. Es wurde u. a. beschlossen, dass bei vollständiger Selbstständigkeit der bestehenden Vereine, dieselben alle ihre Kräfte zur Herausgabe einer Naturgeschichte der drei Reiche des Rheingebiets anboten möchten. Zur Herbeiführung dieses Zieles soll jährlich ein Band der „Rhenania“, als Jahrbuch für rheinische Naturgeschichte, in zwanglosen Heften erscheinen, worin die beitretenden Vereine das geeignete Material niederlegen, so, dass die Herausgabe besonderer Jahresberichte ganz oder theilweise überflüssig wird. Die Kosten werden, je nach der Zahl der zu subscribirenden Exemplare, von den einzelnen Vereinen getragen. Einzelne Abtheilungen werden im Buchhandel und an Vereine besonders abgegeben. Für die Redaktion der

Abtheilungen des Jahrbuchs und der Vorbereitung zur Naturgeschichte wurden Vorschläge gemacht. Zur nochmaligen Besprechung dieses hochwichtigen Gegenstandes wurde beschlossen, eine zweite Versammlung am 17. Mai in Mainz zu halten, wozu die „Pollichia“ die Ehre hat, ergebenst einzuladen. Die rheinische naturforschende Gesellschaft in Mainz hat uns ihren Sitzungssaal im Kurfürstlichen Schlosse zur Verfügung gestellt, in welchem die Sitzung Morgens 11 Uhr eröffnet werden wird.“

Wenn schon die Versammlung in Ludwigs-hafen so glücklich ansiel, so ist wol anzunehmen, dass die in Mainz von eben so günstigem Erfolge begleitet sein wird, ja dass sie die erstere in der Anzahl der Theilnehmer noch übertreffen wird. Wir hören, dass verschiedene hervorragende Männer gegenwärtig sein werden. Mehre derselben haben auf öffentlichen Versammlungen stets viel Takt bewiesen und möchten auch im Stande sein, der „Rhenania“ manche werthvolle Winke zu geben, Winke, die eine junge Gesellschaft, wenn sie klug ist, stets dankbar annehmen sollte, selbst wenn sie von derselben nur theilweise Gebrauch machen kann.

Abyssinische Bandwurmmittel.

Mit Recht haben die in Abyssinien gegen den dort als endemische Krankheit auftretenden Bandwurm in Anwendung kommenden Volksmittel die Aufmerksamkeit der Europäischen Ärzte auf sich gezogen, da viele der von Alters her bei uns gebräuchlichen Bandwurmmittel eine zweifelhafte oder unsichere Wirksamkeit besitzen. Schon vor zwei Jahren wurde in dem Pharmaceutischen Centrablatt (1851, Nr. 39, pag. 618) hierauf hingewiesen, und es ist um so angemessener, nochmals auf jene Bandwurmmittel zurückzukommen, als sie nach und nach auch in Deutschland Eingang zu gewinnen scheinen.

1) Flores Kouso (Kosso, Habi), die getrockneten und gepulverten Blütenstände von *Brayera anthelmintica*, Kth. Nicht leicht giebt es eine Droge, deren Handelspreis in so kurzer Zeit in so beispielloser Weise gesunken wäre, als diese; noch vor 3 Jahren kostete eine aus fünf Drachmen bestehende Dosis Kouso-Pulver in der Pharmacie Boggio (Paris 13. Rue Nve. des Petits-Champs), durch welche es wol zuerst in den Europäischen Drogenhandel eingeführt wurde, 20 Frcs.; nach Angabe der Kgl. Preussischen neuesten Medicinaltaxe darf der Apotheker

gegenwärtig für die gleiche Dosis nur noch 15 Silbergroschen berechnen. Bei diesem billigen Preise ist es nicht anzunehmen, dass das Kouso-Pulver des Handels mit Granatwurzelrinde in betrügerischer Absicht vermischt werde; die Blüten der *Brayera* kommen ungepulvert in den Handel, und selbst wer pulverisirtes Kouso beziehen wollte, würde bei aufmerksamer mikroskopischer Untersuchung beigemishtes Granatwurzelrindenpulver sehr leicht durch die Anwesenheit der zahllosen kleinen kugelförmigen Krystalldrüsen (so wie durch das mehrentheils reichlich vorhandene Amylum) zu erkennen im Stande sein. Hiernach sind die Angaben eines Unbekannten in der Berliner Botanischen Zeitung (XI. p. 112) zu berichtigen. In Abyssinien selbst werden dem Kouso, um dessen Wirksamkeit zu erhöhen, häufig die Wurzeln von *Verbascum Ternacha*, Hochst., zugesetzt, welche auch für sich allein als Bandwurmmittel in Anwendung kommen. (A. Richard, Tent. flor. Abyss. II. 108.) Über den hohen medicinischen Werth des Kouso ist es unnöthig ein Wort zu verlieren, es hat sich nach dem einstimmigen Urtheile der angesehensten Ärzte vollkommen bewährt.

2) *Cortex Besenna* (*Cortex Musenna*, *Abusenna*), die Rinde von *Besenna anthelmintica*, A. Rich., eines nur unvollständig bekannten Baumes aus der Familie der Leguminosen. Fünf bis zehn Zoll lange cylindrische Rindenstücke mit grüner glatter Oberhaut. Die Rinde alter Stämme soll vollkommen wirkungslos sein, die Wirksamkeit auf dem Vorhandensein eines eigenen Alkaloid beruhen.

3) *Radix Oskert* (auch *Radix Sarsari*), die Wurzel von *Silene macrosolen*, Steudl., sieht der Seifenwurzel (*Rad. Saponariae*, aber welcher Handelssorte??) sehr ähnlich, gelbbraunlich, mit citronengelber Holzkrone; Dosis 3 Drachmen 40 Gran.

4) *Radix Tphokko* (auch *Habbe Tphokko*, *Habba Dschoggo*, *Medjamedjo*, *Mitschamitscho*), die neun bis zehn Linien langen Zwiebeln von *Oxalis anthelmintica*, A. Rich. Eins der besten Mittel, welches zwar nicht abführt, aber den Wurm tödtet; die Dosis beträgt 15 Drachmen.

5) *Radix Adandasch* (*Rad. Attantasch*), von *Euphorbia depauperata*, Hochst. Die Wurzel ist leicht spindelförmig, ohne Nebenwurzeln, schmutzig bräunlich, mit starken Längswurzeln versehen, innen weissgelblich; Dosis 57 Gran.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Die Versammlung der Rhenania in Mainz. 97-98](#)